Dioscorides sagt/die Thraces haben jre Pferde mit dem grünen Kraut der Was- A
sernüsse gemestet/vnd auß dem süssen Marck Brot für jre selbst Speiß gemacht.

Aussen.

Die Bletter von den Wassernüssen legē die Geschwulst/vñ miltern den Schmer-
tzen. Mit Honigwasser gekocht/vnd darmit gegurglet/heylen sie fein vnd sauber aller-
ley Mund vnd Halßgeschwer/deßgleichen das Zanfleisch.

Wassernüsse heissen Lateinisch Tribulus aquaticus. Welsch Tribolo aquatico.
Spanisch Abroyos. Frantzösisch Saligocz. Behmisch Kotwice.

Von Steinbrech. Cap. XIX.

Weisser Steinbrech. Saxifraga alba. Welscher Steinbrech. Saxifraga altera.

B

Gestallt.

STeinbrech werden viel Kreutter genannt/nach dem viel Kreutter der Art seind/den Stein zu brechen vnd außzuführen. Vnter andern ist das Teutsche weisse Steinbrech/wirt im außgehendē Mayen an dürren/rauhen/steinechten vñ sandichten orten gefunden. Die Bletter/welche gemeiniglich auff der Erden außgespreit ligen/sind rund/ein wenig zerkerfft/wie die Gundelreb/aber feister vnd linder. Mitten auß den Stöcklen dringet herfür ein runder/gerader/dünner/harichter Stengel/Arms hoch/der hat wenig Nebenzweige/die tragen an jhren Gipffeln weisse Blumen oder Veieln/formiret wie die Krantznäglen/doch viel kleiner/* Jedoch lassen sie ein zweyhörnet Hülßlin nach sich/in welchem klein Samen wie Staub verschlossen/scheint aber vnfruchtbar zu seyn. * Die Wurtzel aber hat viel anhangender/Leibfarber Körnlen/wie Coriandersamen/eines bittern Geschmacks/die helt man für den Samen/dañ so man sie versetzt/wechst von einem jedern Körnlen ein besonder stöcklen.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Steinbrech ist warm vnnd trucken im dritten Grad.

C

In Leib.

Steinbrech mit seiner Wurtzel in weissem Wein gesotten / vnd getruncken/ reiniget die Nieren vnd Blasen/fürdert den Harn/vnd treibt den Stein auß / vnd diß thut es für allen andern Kreuttern. Gleiche wirckung hat auch der Samen(das sind die rote Körnlen an der Wurtzel) zu Puluer gestossen/eines halbē Lots schwer in einem trunck Weins/oder Ziserbrühe/warm eyngenommen. Darzu ist nütz vnd gut/so man nach gemeldtem Tranck in ein Wannen oder Lendenbad sitze / darinne Pappeln/ Chamillen/ Haberstro/Beyfuß/vnd dergleichen Kreutter gesotten haben. Solchs sol aber geschehen/nicht bald nach dem essen/dieweil die Speiß noch im Magen ligt / auch nicht/ so etwann ein Fieber vorhanden were / darzu sol man nicht lange im warmen Bad verharren/dann es macht matt/doch mag man vnterweilens in dem Bad das Antlitz vñ Hände mit frischem Rosenwasser oder Maluaster erfrischen.

Steinbrech mit aller Substantz mitten im Mayen gebrañt/ist lieblicher zu brauchen wider gemeldte Kranckheit/jedesmal auff vier lot/oder vier Löffel voll getruncken.

Das Puluer von Steinbrech in einem weichen Ey gessen/benimpt die Harnwinde vnd kalten Seych.

Saxifraga I. Saxifraga II.

D

Welscher Steinbrech. Saxifragia altera.

Es ist noch ein ander Steinbrech / welcher sich nach der Beschreibung Dioscoridis näher zutregt/wie ich in meinen Lateinischen Commentarijs hab angezogen. Solch Kraut wechst auff den grossen harten Steinen vnd Felsen/auß engen Klünsen vnd Ritzen/als were der Stein allein von wegē dieses Krauts auffgespalten. Die Bletter vergleichen sich fast dem Fenchel oder Dillen / darzu auch der Stengel / ohn daß er kleiner vnd ringer ist/tregt oben dünne Dolden / darinnen ligt der Samen. Die Wurtzel ist zertheilt/am Geruch vnd Geschmack der wilden Pastiney gleich/doch schärpffer.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

In Leib.

Diß Kraut hat alles vermögen deß weissen Steinbrechs/ insonderheit dienet es auch

es auch wider die Geelsucht/anfangende Wasserseuche / verstandene Weiberzeit/ langwirige Hauptwehe/so von Schleim vnd kalten sachen kompt. A

Aussen.

Der Safft auß den Blettern in die Augen getropfft/benimpt die weisse Flecken/ Wülckle/oder anfang deß Starns/vnd thut solchs kräfftiger/dann der Fenchelsafft.

*Saxifraga I. Saxifraga II.

DEr Autor sagt in seinem Lateinischen Kreutterbuch/ daß er erstlich für deß Dioscoridis Saxifragam, welche Bletter wie Epithymus haben sol/das obbeschriebene Gewechs gehalten hab/welchs er welschen Steinbrech nennet/weil es solange Bletter wie Haar/viel dünner denn deß Fenchels habe. Aber weil man in etlichen alten Büchern pro Epithymo, Thymo findet geschrieben / wöllen jhr etliche ein andere Saxifragam haben / vnnd Dodonæus zeucht hieher das gemeine Serpillum, weil es Köpfflin vnd Blettlin wie Thymus hab / auch nicht selten an steinichten Orten gefunden werde / darzu den Harn vnd Stein außtreibe / welches alles Dioscorides von seinem Saxifraga setzet. Andere seind anderer opinion. In seinem Epitome plantarum, mahlet der Autor zwey schöne Gewechslen/ das erste mit kleinen subtilen gräwen Blettlin vnd purpurfarben Blümlen/hab ich in Monte Iuliano vmb Pisa an Steinen wachsen funden. Das ander kompt mit dem Gewechs vbereyn / welches man Satureiam duriorem nennet / aber diese hat weisse Blüht gemeiniglich / vielleicht mag man sie auch mit Purpurfarben findē. Wechst gern an steinichten orten/der gestallt/wie wir sie allhier vnter dem Namen Saxifragæ II. gemahlet haben / beyder Krafft vñ Wirckung ist den Harn zu fürdern / den Grieß vnd den Stein außzutreiben.

Saxifraga magna.

B

Saxifraga magna.

Dieser wirdt genannt grosser Steinbrech/ von wegen der grossen Krafft / wider den Stein / sonst ist das Kräutlin an jm selbst nit groß / bringt kleine bleichgelbe Blümlin/darauß runde Hülßlin werden mit viel kleines Samens/wechst auch in Steinklüfften / daß man es nicht herauß kan gewinnen / man zerbrech dann die Felsen/mit starcken Instrumenten darzu dienstlich.*

Steinbrech heist Lateinisch Saxifraga. Welsch Sassifragia. Behmisch Lomikamen.

Von